STILLE RÄUME

MITTEILUNGEN DES KLOSTERVEREINS IHLOW E.V.

Heft 56 Herbst/Winter 2025/2026

Raum der Stille

„Du bist gefesselt; suche die Bande,
die du nicht zerreißen kannst, zu lösen.

(Bernhard von Clairvaux, 1090 - 1153)

STILLE RÄUME
IHLOW

Editorial: Raum der Stille

Melle Oltmanns

Manchmal brauche ich einen Raum der Stille.

„Dann schalte doch einfach das Radio aus und stelle dein Handy auf Flugmodus!“, könnte man sagen, „Und löse dich von der Angst jemanden oder etwas zu verpassen!“

Auch wenn dann Stille um einen herrscht, fällt es zuweilen schwer, sich sofort zu entspannen und den kommunikativen Alltag hinter sich zu lassen. Da kann es helfen, ruhige Rituale einzuüben, z. B. Musik zu hören oder selbst zu spielen, autogenes Training oder Yoga zu praktizieren.

Ich finde Stille bei einer Fahrradtour hinter dem Deich am Wasser entlang. Dabei ist es dort gar nicht wirklich still: Das Rauschen des Meeres und die Rufe der Watvögel sind zu hören. Sie stören aber die Stille nicht, sondern unterstreichen sie eher.

Die Empfindung von Stille ist also nicht zwangsläufig an eine absolute Abwesenheit von Geräuschen und Lauten gebunden. Stille wird nur durchbrochen von etwas, das stört, subjektiv als unangenehm wahrgenommen wird.

Nur in Stille möchte ich nicht leben, eine Ausgewogenheit zwischen Aktivität, Anregungen und Ruhephasen wünsche ich mir.

Gerade die Umgebung kann einen wunderbaren Einfluss auf das Wohlbefinden haben und das Erreichen der Ruhe fördern.

Räume der Stille findet man an vielen Orten: Im Wald, zwischen den Wiesen und Feldern, in der Stadt im Park oder in einer offenen Kirche.

Einen besonderen „Raum der Stille“ bietet die Klosterstätte Ihlow (Titelbild). Schon der Spaziergang durch den Wald zur Klosterstätte entwickelt eine entspannende Atmosphäre.

Und dann das Betreten des Raumes unter der Imagination. Das gedämpfte Licht, die unaufdringlichen Farben und die Stille laden zum Verweilen ein.

Man kann die Ruhe des früheren Klosters und das Schweigen der Mönche spüren. Wie einst im Kloster können sich die Gedanken frei entfalten und ruhige Besinnung kann einkehren.

Was mögen dazu wohl die Mönche im Kloster empfunden haben?

Es gab viel Stille, aber auch Aktivitäten wie Messen und Gebetsstunden. Nahmen sie das als Ausgewogenheit war?

Besuchen Sie gerne den „Raum der Stille“ und lassen Sie ihn auf sich einwirken!

Mittag

Am Waldessaume träumt die Föhre.
Am Himmel weiße Wölkchen nur.
Es ist so still, dass ich sie höre,
die tiefe Stille der Natur.
Rings Sonnenschein auf Wies' und Wegen,
die Wipfel stumm, kein Lüftchen wach.
Und doch, es klingt, als ström' ein Regen
leis tönend auf das Blätterdach.

Theodor Fontane (1819 – 1898)

Wir über uns

Bernhard Buttjer

Liebe Freundinnen und Freunde der Klosterstätte,

seit dem 4. November – dem Beginn der Wintersaison – ist es wieder stiller geworden auf der Lichtung mitten im Ihlower Wald:

Klostercafé und Klosterladen sind nur noch an Wochenenden geöffnet (Öffnungszeiten siehe in dieser Ausgabe, S. 19), und auch der „Raum der Spurensuche“ ist wochentags geschlossen.

Im September konnten wir noch die neuen Tische und Sonnenschirme auf der Terrasse aufstellen, aber die sind jetzt auch abgebaut. Und auch das Sonnensegel auf der Imagination hängt nicht mehr, um Hochzeitsgesellschaften vor hohen Temperaturen zu schützen.

Darunter fanden auch in diesem Jahr wieder 20 Trauungen statt, und wenn der Sommer nicht so nass gewesen wäre, hätten sich noch weit mehr Paare dort das Jawort gegeben (die deswegen ins Trauzimmer der Lindenstube ausweichen mussten).

Was lange währt, wird endlich gut:

In die Pfeiler der „Imagination“ sind von den meisten der ehemaligen Klöster in Ostfriesland seit 2007 Original-Steine eingemauert worden.

In diesem Sommer ist im ersten Pfeiler gleich links (nördlich) vom Eingang zum Kirchenschiff nach langer Wartezeit ein weiterer Stein dazugekommen. Unser Vereinsmitglied Claus Cassens aus Boekzetelerfehn kümmert sich um die Stätte des ehemaligen Johanniterklosters Boekzetel, und hat jetzt – nachdem er lange darauf warten musste – einen Stein „seines“ Klosters in den Pfeiler eingemauert. Wie man unschwer erkennen kann, ist er mit seiner Maurerarbeit sehr zufrieden.

Claus Cassens mit dem Boekzetel-Stein

In den letzten „Stillen Räumen“ haben wir über die Vorbereitungen zu den „Kloster-Erlebnistagen“ in Bokelesch berichtet. Der „Arbeitskreis Johanniter an der Nordseeküste“ (organisiert von unserem Klosterverein) hat in Zusammenarbeit mit dem „Förderverein der Johanniterkapelle in Bokelesch“ und der Mittelaltergruppe „Hospitaliter Kommende Norden“ am 13. und 14. September in der Johanniterkapelle und auf dem umliegenden Gelände diese Aktions-Tage durchgeführt.

In der Kapelle fanden Führungen (vielen Dank, Folkert, Bernhard und Hermann!), ein Konzert und eine Andacht statt, unser Arbeitskreis zeigte die Wanderausstellung „Johanniter an der Nordseeküste“. Draußen boten Marktstände ihre kunsthandwerklichen Angebote an, und sorgten für die Verpflegung. Für Kaffee und Kuchen kümmerte sich vor allem Renate de Vries im Infozentrum. Die Besucherinnen und Besucher konnten auch verschiedenen Mittelalter-Aktionen zuse-

hen, und auch selbst etwas ausprobieren: Handwerke, Krankenwesen und Medizin, Spiele und Tanz.

Dieses Veranstaltungsformat wurde zum ersten Mal realisiert, und es wurde gut angenommen.

Konzert: „Schnurrpfeyfferey“ in der Johanniterkapelle Bokelesch

Im Klostergarten hat der Buchsbaumzünzler zwar sein zerstörerisches Treiben begonnen (Bericht in den letzten „Stillen Räumen“, aber er konnte erfolgreich bekämpft werden. Zwar haben die insgesamt 150 Meter langen Hecken unter den Angriffen der Zünsler gelitten, aber wir werden sie zu erhalten versuchen.

Das nächste Frühjahr wird zeigen, ob die Klostergartenfrauen: Cornelia, Edith, Jutta, Kerstin, Ulrike und Ursula die Buchsbaumhecken um ihre Gartenbeete so noch retten können!

Und das nächste Frühjahr haben wir auf der Klosterstätte gärtnerisch

im Blick:

Unser Vereinsmitglied Gerd Klock sen. aus Neermoor hat Hunderte von Schneeglöckchenzwiebeln gespendet, die ehrenamtliche „grüne Finger“ bis Ende Oktober eingegraben haben – wir sind gespannt, ob zum Schneeglöckchenmarkt Mitte Februar schon Blüten zu sehen sind!

Klostergartenfrauen pflanzen Schneeglöckchen

Was das Obst auf der Klosterstätte anbetrifft, waren wir in dieser Saison schon erfolgreich:

Der Apfelbaum (Reinette) in der Mitte des ehemaligen Klostergartens südlich der „grünen Mauern“ hat dieses Jahr viele Früchte getragen, und das Spalier an der Südwand des Forsthauses lieferte Pfirsiche für mehrere Torten!

Die Klosterführungen sind in dieser Saison wieder gut angenommen worden; ihre Zahl ist gegenüber dem Vorjahr etwas gestiegen. Interessant ist dabei, dass die Kooperation mit Schulen zugenommen hat. An den „Schulvormittagen“ finden dann durch unsere Ehrenamtlichen für die SchülerInnen Führungen über die Klosterstätte,, und im Skriptorium das „Schreiben wie die Mönche“ statt. Dazu gehört auch die Besteigung des Dachreiters in der Imagination.

Im Raum der Spurensuche ist der Ständer mit den Meditationslichtern sehr gut angenommen worden: Seit dem Frühjahr bis Mitte November wurden dort mehr als 2.000 (!) Kerzen angezündet. Ein Zeichen dafür, dass dieser Ort zum Verweilen und Nachdenken anregt.

Bei Redaktionsschluss Mitte November sieht es so aus, als ob die Klosterstätte im Raum der Spurensuche in der Advents- und Weihnachtszeit um eine weitere Attraktion reicher werden würde:

Das „Bijbels (Bibel) Museum Amsterdam“ besaß in den 1990er Jahren 18 Dioramen (kijkkaste = Guckkästen) mit dem Motto eines „Weihnachtsweges“. Die biblische Erzählung von der Kindheit und Jugend Jesu, von der „Verkündigung“ des Erzengels Gabriel bis zu Jesu Taufe im Jordan. In den Kästen werden diese Themen aus den Evangelien dargestellt. Die Größe (jeweils 63 x 50 Zentimeter) und die Beleuchtung erzeugen eine suggestive Wirkung.

Dieser Weihnachtsweg ging 1994 in das Eigentum des Klostermuseums Ter Apel/NL über. Dort wurden die Dioramen über Jahre hin zur Adventszeit ausgestellt, bis sie vor einiger Zeit in eine Scheune ausgelagert wurde.

Diesen „Weihnachtsweg“ hat jetzt der Klosterverein Ihlow übernommen.

Durch die jahrelange Lagerung haben die Kästen sehr gelitten, und unser Mitglied Heinke Peters als gelernter Tischler ist nun dabei, sie zu restaurieren. Klaus Albers sorgt für eine zeitgemäße LED-Illumination, und unsere Bundesfreiwilligendienstleistende Anke Paeleke kümmert sich um die Beschriftung der Dioramen.

Wir arbeiten intensiv daran und hoffen, dass alles bis zur diesjährigen Adventszeit so weit fertig wird, dass alle 18 Dioramen des „Weihnachtsweges“ im Raum der Spurensuche aufgestellt werden können…

Fotos zeigen wir hier noch nicht – am besten selbst hingehen, ansehen und staunen!

Die Adventszeit steht vor der Tür – und wir bieten auch dieses Jahr wieder Andachten und Konzerte vor Weihnachten an:

Bitte auf S. 19 unter „Veranstaltungen“ nachlesen – und gerne daran teilnehmen!

Erst einmal wollen wir aber den **„Lüchtermarkt“ und seine einzigartige Atmosphäre erleben:**

Am 1. Advent, Samstag/Sonntag,
29./ 30. November,
jeweils von 11.00 – 19.00 Uhr .

Zur

Advents- und Weihnachtsfeier des Klostervereins

laden wir alle Mitglieder herzlich ein:

Freitag, den 12. Dezember, 16.00 Uhr im Klostercafé.

Herzliche Advents-, Weihnachts-, und Wintergrüße vom

Vorstand des Klostervereins Ihlow e.V.

Naturerlebnis und Wassersport

Das Große Meer macht Naturschutz erlebbar und bietet Segel- und Surfvergnügen für Wassersportler, Radwanderwege für Aktive, weite Landschaft für Naturliebhaber, Badespaß für die ganze Familie und beschauliche Wanderwege für die Ruhesuchenden sowie tolle Freilichtmuseen und Mühlen für Kulturbegeisterte.

Südbrookmerland Touristik GmbH

Am Gästehafen 1 | 26624 Südbrookmerland

Tel.: 04942 - 2047 2000

info@grossesmeer.de | www.grossesmeer.de

Großes Meer

Kreuzgang und Konventsbauten der Zisterzienserklöster

Arnd Friedrich

Vor mehr als 40 Jahren kam ich zum ersten Mal während eines Familienurlaubs nach Ihlow. Die Klosterstätte war damals noch nahezu unbekannt. Kaum jemand verirrte sich in die abgelegene Waldlichtung, wo bis zu ihrer gewaltsamen Zerstörung im 16. Jahrhundert die bedeutende Zisterzienserabtei gestanden hat.

Seitdem ist, wie wir wissen, viel geschehen. Aus der unscheinbar im Wald versteckten Wüstung ist dank der Initiative des Klostervereins eine der bedeutendsten Fremdenverkehrs-Attraktionen Ostfrieslands geworden. Auf der Grundlage zahlreicher Funde und Befunde einer umfassenden archäologischen Grabung wurde das Kloster gleichsam erneut zum Leben erweckt. Ein gerüstartiger Aufbau führt die Höhe des einstigen Ostbaues der Kirche vor Augen. Die unter dem Boden ruhenden eingestürzten Langhauspfeiler wurden aufgedeckt und vermitteln einen Eindruck von der Größe des einst mächtigen Bauwerks. Es sollte aber kein Kloster mehr entstehen. Vielmehr ging es darum, auf die Zerstörung der größten ostfriesischen Kirche des Mittelalters aufmerksam zu machen. Zu Recht handelt es sich nicht um einen Neubau, sondern um eine Imagination, eine Versinnbildlichung des vor 500 Jahren Geschehenen. Im Raum der Spurensuche unter dem einstigen Fundament geht es um die museale Präsentation der Klostergeschichte. Es gibt aber auch einen Bereich der Stille, der an die täglichen sieben Stundengebete der Mönche zu erinnern vermag.

Die dargestellten Maßnahmen beziehen sich lediglich auf die Rekonstruktion des zerstörten Kirchengebäudes. Zu einem mittelalterlichen Zisterzienserkloster gehörte aber noch mehr. Neben den Wirtschaftsgebäuden und Teichen, die für das von der Regel geforderte autarke Leben unerlässlich waren, gab es den mit der Kirche verbundenen Kreuzgang. Davon ist in Ihlow nichts erhalten geblieben. Die Resultate einer archäologischen Untersuchung wurden nach der Dokumentierung wieder zugeschüttet und bleiben damit unsichtbar.

Viele Klöster, vor allem im Nordwesten Deutschlands und den nördlichen Niederlanden, sind wie Ihlow zerstört worden. Dazu zählen die niederländischen Zisterzienserklöster Klaarkamp, Aduard und Sibculo. In Aduard, dem Mutterkloster von Ihlow, ist nur noch das Infirmarium, das klösterliche Krankenhaus, erhalten. Von den Harzklöstern Walkenried und Michaelstein besteht noch der Kreuzgang.

Kreuzgang Michaelstein

Die Kirchen fielen der Zerstörungswut der Bauernunruhen zum Opfer. Im braunschweigischen Riddagshausen,

wie bei seinem Mutterkloster Amelungsborn, verhält es sich genau umgekehrt. Hier blieben die Kirchen erhalten, der Kreuzgang wurde zerstört.

Kloster Riddagshausen

Es gibt aber auch noch etliche bedeutende Zisterzienserklöster in Deutschland, die sowohl die Wirren der Reformationszeit als auch die napoleonische Säkularisierung des 19. Jahrhunderts unbeschadet überstanden haben. In unserer Nachbarschaft ist es das Kloster Loccum.

Kreuzgang Loccum

Bis heute dient es als Predigerseminar der evangelisch-lutherischen Kirche Hannovers sowie weiteren kirchlichen Einrichtungen. Trotz des Übergangs zur Reformation wurde es niemals aufgehoben. Ein anderes vollständig erhaltenes Zisterzienserkloster ist Eberbach im hessischen Rheingau, das wie Himmerod in der Eifel auf Bernhard von Clairvaux zurückgeht.

Kreuzgang Eberbach

Das württembergische Maulbronn wurde nach der Aufhebung in der Reformation zu einer bedeutenden, noch heute bestehenden Schule in der Trägerschaft der württembergischen Landeskirche. Dadurch blieb die Bausubstanz bewahrt. Seiner Bedeutung wegen wurde es ins UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen.

Kreuzgang Maulbronn

Drei Jahrzehnte lang war ich evangelischer Pfarrer im nordhessischen Haina, einer Gemeinde, die aus einem in der Reformationszeit aufgehobenen und in ein Hospital umgewandelten Zisterzienserkloster hervorgegangen ist. Es besteht heute noch in verschiedenen psychiatrischen Kliniken des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen.

Auch hier ist die nachreformatorische Nutzung verantwortlich für den nahezu unbeschadeten Erhaltungszustand der am Beginn des 13. Jahrhunderts entstandenen Abtei.

Kreuzgang Haina

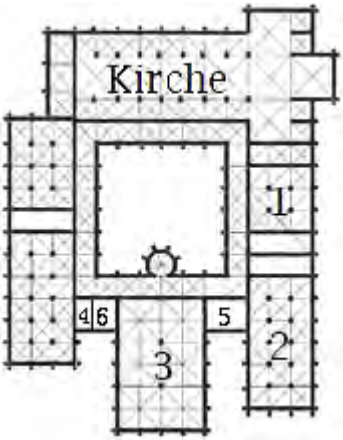
Die Herkunft meiner einstigen Gemeinde aus dem Zisterzienserorden hat mein heutiges Engagement für Ihlow beeinflusst.

Viele Menschen habe ich mit der Schönheit des mir anvertrauten Klosters vertraut gemacht. Anders als es in Ihlow möglich ist, musste ich mich aber nicht auf die in der Spätromanik begonnene und in der Hochgotik vollendete Kirche beschränken, sondern konnte auch den vollständig erhaltenen Kreuzgang mit den angrenzenden Konventsbauten in meine Führungen einbeziehen.

Die Besonderheit der mittelalterlichen Zisterzienserklöster besteht darin, dass sie einem fest gefügten Bauplan folgen. So können wir feststellen, dass, obwohl nichts mehr davon erhalten ist, das Kloster Ihlow den gleichen Aufbau besessen hat, wie ich ihn in Haina vorgefunden habe. Wer *ein* Zisterzienserkloster kennt, findet sich in allen zurecht. Den an die Südwand der Kirche angefügten Nordflügel, den Lesegang, benutzten die Mönche vor dem letzten ihrer täglichen Stundengebete. Im Ostflügel befindet sich das Armarium. So bezeichnet man die Sakristei und die Bibliothek (1). Es schließt sich der Kapitelsaal (2) an. Auf ihn folgt ein Aufgang ins Obergeschoss zum Dormitorium, dem Schlafsaal der Mönche. Ein Durchgang führt zu den östlich der Klausur gelegenen Gebäuden, etwa dem Infirmarium. Die Parlatur (2) ist der einzige Raum, in dem gesprochen werden durfte. Im Südflügel befindet sich das Kalefaktorium (5), der Wärmeraum, sowie das Refektorium (3), der Speisesaal, mit der anschließenden Küche (6). Der Westflügel dient der klösterlichen Wirtschaft.

Der südlich an die Kirche anschließende Kreuzgang entspricht dem Idealplan. Es gibt aber auch Klöster, bei denen befindet er sich auf der Nordseite der Kirche, etwa in Eberbach. Dann muss man sich alles spiegelbildlich vorstellen.

Was ich zum Kreuzgang ausgeführt habe, gilt auch für das Kloster Ihlow vor seiner Zerstörung. Darum habe ich mir vorgenommen, in den folgenden Heften die einzelnen Konventsbauten und deren Bedeutung für das zisterziensische Klosterleben vorzustellen.



Ihlow

Mittelpunkt Ostfrieslands

Ferien- und Sportpark am Ihler Meer

- Erlebnisspielplatz
- Matschspielanlage
- Sportanlagen
- Fitnessgeräte
- Hundestrand
- Badesee mit Sandstrand
- Restaurant und Biergarten und Seeblick
- in Spazierweite zur Klosterstätte

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Als Teil der Reaktion der EU auf die Covid-19-Pandemie finanziert

EUROPA FÜR NIEDERSACHSEN

Mehr Informationen gibt es bei der
Entwicklungs- und Dienstleistungsgesellschaft Ihlow mbH
Alte Wieke 6 ● 26632 Ihlow ● Tel.: 04929 - 89100 ● Mail: touristik@ihlow.de
www.ihlow-tourismus.de

Klosterfahrt nach Ter Apel und zum Kapzinerkloster am Schloss Clemenswerth

Imke Saathoff

Nachdem am Freitagmorgen, 24. Oktober, in Ihlow und Neermoor alle eingestiegen waren, befand sich eine ziemlich große Zahl von Mitreisenden des Arbeitskreises ostfriesischer Klosterstätte im Bus auf dem Wege nach Ter Apel in den Niederlanden, und nach Schloss Clemenswerth auf dem Hümmling: Über 40 Personen wollten an diesem Tag die dortigen Klöster besuchen und erleben.

Zum Klostermuseum Ter Apel entwickelte unser Verein schon in den 2000er Jahren gute Kontakte: Das lag an dem Neubau des Westflügels des Klosters in den Jahren 2000-2001, den die Architekten Johannes Exner und Finn Larsen aus Århus/Dänemark planten. Diese Konzeption erschien so stimmig, dass wir sie auch für Ihlow mit der Konstruktion unserer „Imagination“ beauftragten!

Unsere erste Klosterfahrt nach Ter Apel fand übrigens am 3. September 2011 statt.

Dieses Mal hatte Anastasia van der Werff, Managerin im Klostermuseum, unseren Aufenthalt dort vorbereitet und organisiert.

Zur Begrüßung gab es (niederländisch starken) Kaffee und Tee (damit haben es die NiederländerInnen weniger). Dann ging es in zwei Gruppen – geführt von Jan Groen und Ton Kuper – auf die Erkundung des ehemaligen Klosters der Kreuzherren:

Der „Orden vom Heiligen Kreuz“ wurde 1211 in Huy/Belgien gegründet, und breitete sich vor allem in den Niederlanden, Frankreich, und in der Region des jetzigen Nordrhein-Westfalens aus.

Diesem Orden schenkte der Geistliche Jacobus Wiltingh 1464 seine Besitzung Apell für die Gründung eines Klosters und einer Mönchsgemeinschaft dort. Über Jahrzehnte wurde an dem Kloster und seinen Wirtschaftsbetrieben (z.B. Bäckerei, Brauerei, Gästehaus, Mühlen) gebaut. 1593 wurde das Kloster im Zuge der Reformation aufgehoben und von der Stadt Groningen in Besitz genommen. Über die Jahrhunderte unterlag der Gebäudekomplex vielen Veränderungen. 1755 wurde der Westflügel abgerissen, im 19. Jahrhundert die Kirchengewölbe und die Mönchszellen im Obergeschoss.

Von 1930 – 1933 wurde das Kloster umfänglich restauriert.

Trotz dieser verschiedenen baulichen Veränderungen konnte die bestehende Anlage uns einen umfassenden Einblick in das mittelalterliche Leben der Bewohner eines Kreuzherrenklosters (Kanoniker) vermitteln.

Die **Klosterkirche** beherbergt den **originalen Altar**, der während der Reformationszeit abgebaut, danach irgendwo abgelegt, zufällig wieder entdeckt und letztendlich an originaler Stelle wieder aufgestellt werden konnte.

Das noch vorhandene **Kirchengestühl,** war versehen mit kunstvoll gestalteten Gesäßstützen, den sogenannten **Miserikordien** (Misericordia = Barmherzigkeit).

Sie erleichterten damals den Geistlichen das anstrengende Stehen während der Gebetszeiten. Trotz der starken Gebrauchsspuren sind ihre Verzierungen mit Symbolen des Lasters und der Tugend immer noch deutlich erkennbar.

Die Sakristei, einst der Aufbewahrungs- und Vorbereitungsraum für die heilige Messe, ist heute Aufbewahrungsraum für eine zusammengetragene Sammlung von historischen Kirchengewändern, die aufwendig bestickt, im Kredenzschrank des Klosters einlagern.

Hier einige Beispiele:

Kreuzgang und Klostergarten bildeten neben vielen weiteren Stationen der Anlage ein weiteres Highlight.

Vielen Dank an Anastasia für die perfekte Organisatin, und an Jan und Ton für die Führungen!

Das Mittagessen nahmen wir in dem Restaurant „Lathener Marsch“ im gleichnamigen Ort ein; „Marsch“ bezeichnet in diesem Falle die Flussaue an einem Bogen der Ems.

Und dann ging es zum zweiten Ziel unserer Klosterfahrt, zum Schloss Clemenswerth.

Bevor wir über das Kapuzinerkloster in der Schlossanlage berichten, soll einiges zu Clemenswerth an sich erwähnt werden, das „verwunschenes Märchenschloss in der Heide des Hümmlings“ genannt wird:

Clemens August von Bayern (1700-1761) aus dem Haus Wittelsbach war als Bischof gleichzeitig Kurfürst von Köln, Fürstbischof der Bistümer Paderborn, Hildesheim. Osnabrück, Hochmeister im Deutschen Orden, und Fürstbischof von Münster.

Damals eine ziemliche Anhäufung von geistlicher und weltlicher Macht!

Zum nördlichen Bereich dieses Bistums gehörte zu seiner Zeit auch der

Hümmling. Der war damals ein beliebtes Jagdrevier für die adelig privilegierte Jagd. Von Münster aus veranstaltete der jagdbegeisterte Clemens August dort mehrmals eine Parforce-Jagd.

Der Hof nahm dann in Börger Quartier; dort bestand ein Jägerhaus mit einem Oberjäger für die Region Hümmling, und Clemens‘ August Vorgänger hatte dort schon ein Jagdschloss geplant. Allerdings entschloss sich dann im Jahre 1736 Clemens August, in der Nähe von Sögel eine Jagdresidenz zu errichten, das Schloss Clemenswerth – nach ihm benannt („Clemens‘ Insel“). Es entstand zwischen 1737 und 1747 eine „Jagdstern-Anlage“, die aus einem Zentralbau mit ihn umgebenden acht „Pavillons“ besteht. Johann Conrad Schlaun (1695 – 1773) der bedeutendste Baumeister des westfälischen Barock, schuf das Schloss. Sein Vater war übrigens Verwalter eines Zisterzienserklosters, nämlich Hardehausens beim ostfälischen Warburg!

Zentralbau Schloss Clemenswerth

Der Zentralbau: Die Architektur zeigt viele Ähnlichkeiten mit dem Schloss Amalienburg im Nymphenburger Park in München:

1734 hatte der Bruder von Fürstbischof Clemens August, Karl Albrecht, Kurfürst und Herzog von Bayern (später Kaiser Karl VII.), mit dem Bau vom Jagdschloss Amalienburg (für seine jagdaffine Frau Maria Amalia) begonnen. So wetteiferten die beiden fürstlichen Brüder auch mit diesen beiden Jagdschlössern miteinander!

Auch dadurch wurde Schloss Clemenswerth zu einem der bedeutendsten Rokokobauten in Norddeutschland.

Am Bau des Schlosses hatte auch Ostfriesland einen Anteil:

Die Ziegelsteine lieferte die Ziegelei Lucas Claßen aus Weener! Über die Ems wurden sie nach Lathen verschifft, und von dort aus nach Sögel transportiert.

In einem der acht Pavillons ließ Clemens August ein Kapuzinerkloster einrichten:

Zum ersten Mal kamen am 15. August 1739, „nachts um zwei Uhr“, 4 Kapuzinermönche nach Sögel. 1741 konnten sie in den neuen Klosterpavillon einziehen.

Im Jahre 1742 bestätigte Clemens August, dass jeweils vier Kapuziner eine Gemeinschaft im Klosterpavillon bilden sollten. Ihre Aufgabe bestand darin – neben den Gottesdiensten während der Jagdaufenthalte vom Fürstbischof und dessen Gefolge – vor allem in der Seelsorge für die Bevölkerung in der Umgebung.

Den Kloster- und Obstgarten sollten sie für sich nutzen.

Auch heute noch erfüllen vier Kapuziner diese Aufgabe.

Der Tag der ersten Ankunft, der 15. August 1739, gab der Klosterkapelle ihren Namen: „St. Maria Himmel-

fahrt“. Jedes Jahr findet auch heute noch eine Wallfahrt nach Clemenswerth statt, und ein Jahrmarkt wird abgehalten.

Der Kapuzinerorden wurde von dem italienischen Mönch Mateo de Bascio und einigen Mitbrüdern 1525 als Reformbewegung innerhalb des Franziskanerordens ins Leben gerufen.

Die Kapuziner sehen als ihre Kernaufgaben: das kontemplative Gebet, Seelsorge, Kranken-und Armenpflege.

Einer der heutigen vier Kapuziner in Clemenswerth, Pater Edmund Kesenheimer, erzählte uns die Geschichte der Klosterkapelle, erklärte die Ausstattung, und sprach über seinen Orden:

Pater Edmund
vor dem Altar der Schlosskapelle

Unter dem Altartisch befindet sich in einem verglasten Sarg die Ganzkörperreliquie eines Märtyrers aus den römischen Katakomben mit Namen Fructuosus.

Die Stuckarbeiten gestalteten die Gebrüder Carlo Antonio und Giovanni Pietro Castelli aus dem Tessin, die auch das Innere der Würzburger Residenz ausstatteten und die ebenfalls in Thüringen und Franken tätig waren.

Das beeindruckende Deckengemälde der Himmelfahrt Mariens ist das Werk des Bologneser Malers und Dekorateurs Vittorio Maria Brigari.

Deckengemälde in der Schlosskapelle

In den Klostergarten konnte uns Pater Edmund nicht mehr begleiten: Vor der Kapelle wartete schon ein goldenes Hochzeitspaar mit Gästen auf ihren Hochzeits-Gottesdienst!

Der Klostergarten hinter der Kapelle wird strukturiert durch eine 230 Meter lange und bis zu drei Metern dicke Taxushecke, und ist mit seinen Achsen als Barockgarten angelegt.

Im Klostergarten

Die Hauptachse geht vom Klosterpavillon zur „Gloriette“, einem Haus der Stille.

Der Garten lieferte den Mönchen nicht nur Kräuter, Gemüse und Obst, und war für sie ein Ort der Meditation. Er war auch ein Refugium für den Fürstbischof Clemens August selbst. Auch sonst fand er sich gern bei den Mönchen ein:

Der Superior (Oberer) des Klosters schrieb: „Der Kurfürst (Clemens August) weilt, von Jagdtagen abgesehen, mehr in unserem Kloster, besonders in meiner Zelle, als in seinem Schloss (Zentralbau).“

Die weitere Geschichte des Jagdschlosses Clemenswerth ist schnell erzählt:

Nach der Herrschaft Clemens‘ August wurde es stiller um das Jagdschloss:

„Das Heulen der Jagdhunde ist verstummt und hat dem Gesange der armen Kapuziner Platz gemacht“, notierte ein Reisender (Johann Gottfried Hoche) 1798 über seinen Besuch von Clemenswerth.

Im Jahre 1803 wurden im Reich die geistlichen Fürstentümer aufgelöst; so kam Clemenswerth in den Besitz der Herzöge von Arenberg-Meppen. Seit 1815 regierten dann die Könige von Hannover das Emsland, bis es 1866 preußisch wurde. 1967 kaufte der damalige Landkreis Aschendorf-Hümmling das Schloss Clemenswerth auf, und es ist jetzt im Besitz des 1977 gegründeten Landkreises Emsland.

Zum Abschluss unserer Klosterfahrt gab es in einem Café in Sögel Kaffee und Kuchen – bevor es wieder in Richtung Neermoor und Ihlow ging.

Es war ein Tag – fast ohne Regen! – mit Erlebnissen in zwei sehr unterschiedlichen Klöstern.

Und es lohnt sich, Ter Apel und Clemenswerth zu besuchen und sich von ihrer jewels eigenen Atmosphäre einfangen zu lassen!

Informationen:

Emsländischer Heimatbund, Clemenswerth. Schloß und Schloßpark. Kloster und Klosterkapelle. Meppen, 1968 .

Hennebo, Dieter, u.a., Clemenswerth: Schloss im Emsland. Sögel, 2000 .

Ubbenjans, Hermann, Auskunft (Mail) vom 28.10.2025

Die KlosterfahrerInnen an der „Gloriette“ im Klostergarten

Öffnungszeiten Klosterladen Herbst/Winter 2025/2026

Bis 14. Dezember (3. Advent) 2025:

Samstag 14 - 17 Uhr, Sonntag 11 - 17 Uhr geöffnet.

Der Klosterladen ist vom 15. Dez. 2025 bis zum 13. März 2026 geschlossen.

Öffnungszeiten Klostercafé Herbst/Winter 2025/2026

Bis zum Saisonbeginn am 14. März 2026

Samstag 14 - 17 Uhr, Sonntag 11 - 17 Uhr geöffnet

Vom 15. Dez. 2025 bis 9. Jan. 2026 ist das Klostercafé geschlossen!

An den Klosterverein Ihlow e.V., Alte Wieke 6, D - 26632 Ihlow

Beitrittserklärung

Hiermit beantrage ich (beantragen wir) die Mitgliedschaft zum Klosterverein Ihlow e.V.

a. schnellstmöglich / b. zum 1. Januar des kommenden Jahres
nicht zutreffendes bitte streichen, sonst gilt a.

1. Name / Vorname:_____

2. Name / Vorname:_____
(Ehegatte, Partner)

Strasse u.Hausnr.:_____

PLZ:_____ Ort:_____

Telefon: _____ Mobil:_____

E-Mail:_____

Geb.datum zu 1._____ Geb.datum zu 2._____

Ich akzeptiere (wir akzeptieren) dass der Mitgliedsbeitrag von meinem (unserem) Konto mittels Lastschrift eingezogen wird, denn nur diese Zahlungsart ist möglich. Die Jahres-Mitgliedsbeiträge betragen z.Zt. für Einzelpersonen 15,- €, Eheleute bzw. Partnerschaften und gemeinnützige Einrichtungen 25,- €, wirtschaftliche Einrichtungen 50,- €...und sind im Beitrittsjahr voll zu entrichten. Die angegebenen Daten werden gemäß den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes erhoben, gespeichert und genutzt.
Widerspruchsrecht: Ich bin (wir sind) berechtigt, innerhalb von einer Woche nach Erhalt der Mitgliedsbestätigung ohne Angabe von Gründen die Mitgliedschaft zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung.

_____

Ort Datum Unterschrift(en)

Klosterverein Ihlow e.V., Alte Wieke 6, 26632 Ihlow

Gläubiger-Identifikationsnummer DE36KVI00000064796

SEPA - Lastschriftmandat

Mandatsreferenz (Mitgl.Nr.) 0 0 0 0 0 0 0 _ _ _
wird vom Verein eingetragen

Ich ermächtige (Wir ermächtigen) den Klosterverein Ihlow e.V., Zahlungen von meinem (unserem) Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein (weisen wir unser) Kreditinstitut an, die vom Klosterverein Ihlow e.V. auf mein (unser) Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Hinweis: Ich kann (wir können) innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem (unserem) Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname(n) und Nachname (Kontoinhaber)

Strasse und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

DE | | |

Veranstaltungen Winter 2025/2026

November/Dezember:

29.11.– 30.11.	„Lüchtermarkt“ im und am Forsthaus, jeweils 11.00–19.00 Uhr
30.11.	Advents-Andacht - Superintendent i.R. Dr. Helmut Kirschstein, Remels, 18.00 Uhr, Raum der Spurensuche
30.11.	Adventsandacht - Prädikantin Britta Müller-Meffert, Kirchenkreis Aurich „Heart Chor“ IGS Aurich, Leitung Günter Meffert 18.00 Uhr, Raum der Spurensuche
7.12.	Adventsandacht – Pfarrer Christoph Hentschel, Norden 16.00 Uhr, Raum der Spurensuche
12.12.	Advents- und Weihnachtsfeier des Klostervereins Ihlow, 16.00 Uhr, Klostercafé
14.12.	Konzert – Vera Boharada (Domra, Gitarre) und Ulfert Saul (Gitarre), Emden, 15.00 Uhr, Klostercafé
14.12.	Adventsandacht – Pastor i.R. Dr. Arnd Friedrich, Greetsiel 16.00 Uhr, Raum der Spurensuche
Februar:	14. – 15. 2. „Schneeglöckchenmarkt“ an der Klosterstätte, jeweils 11.00 – 18.00 Uhr

Öffnungszeiten Klostercafé und Klosterladen bis zum Saisonbeginn am 14. März 2026 :

Klostercafé: Samstag 14 - 17 Uhr, Sonntag 11 - 17 Uhr geöffnet.

Vom 15. Dez. bis 9. Jan. 2026 ist das Klostercafé geschlossen!

Klosterladen: Bis zum 14. Dez.(3. Advent): Samstag 14 - 17 Uhr, Sonntag 11 - 17 Uhr geöffnet.

Der Klosterladen ist vom 15. Dez. 2025 bis zum 13. März 2026 geschlossen!

Klosterverein Ihlow e.V.– Vorstand – AnsprechpartnerInnen

Vorsitzender:	Bernhard Buttjer, Tel. 04934 6320, bernhard.buttjer@gmx.de
Stv. Vorsitzender:	Eberhard Eschlauer, Tel. 0491 20896102, eschlauer@web.de
Schriftführerin:	Dagmar Brüdigam, Tel. 04941 64748, d.bruedigam@gmx.de
Stv. Schriftführer:	Arnold Saathoff, Tel. 04943 1862, arnold.saathoff@ewetel.net
Kassiererin:	Insa Albers, Tel. 04945 1401, insa_albers@t-online.de
Führungen:	Barbara Ruhr, Tel. 04929 89103, bruhr@ihlow.de
Redaktion “Stille Räume” :	Bernhard Buttjer, bernhard.buttjer@gmx.de Dr. Arnd Friedrich, arndMFriedrich@gmx.de Melle Oltmanns, melle.oltmanns@ewetel.net

Konto des Klostervereins: BIC: BRLADE21ANO IBAN: DE 43 283 500 00 006100 1426

Schneeglöckchenmarkt

AN DER KLOSTERSTÄTTE IHLOW

14. und 15. Februar 2026

- Kunsthandwerk
- Die ersten Frühlingsboten
- Bemalte Eier
- Schneeglöckchen
- Führung über die Klosterstätte

Sa. 14. Februar 11.00 - 18.00 Uhr
So. 15. Februar 11.00 - 18.00 Uhr

www.kloster-ihlow.de **Eintritt frei**